

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

8.2.1799 (Nr. 17)

Carlzruher

Freytags

I 7



Zeitung.

den 8. Februar.

9 9.

Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio.

## Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 6 Febr.

Noch schwebt die Friedensnegociation in derselben Ungewissheit, in welcher sie sich seit dem 2ten Januar befindet und alles scheint mehr auf Krieg als auf Frieden zu deuten. Zwar rechnet man auf eine conciliatorische Antwort von Regensburg, aber mit allem dem nehmen die Besorgnisse hier täglich zu und die meisten diplomatischen Personen treffen Vorkehrungen auf den Fall eines Bruchs und einige sind auf dem Punkt abzureisen. So hat der Hessendarmstädtische Particularabgeordnete Herr von Pappenheim den Congress bereits verlassen.

Der Herzogl. Würtemb. Legat. Secretair Volz ist nach Paris gereist. Der Herr Graf von Metternich hat neuerdings einen Courier nach Wien abgefertigt.

Brüssel, vom 28 Jan. Nach Berichten aus See-land hat man im Nordmeer eine starke Eskadre signalisirt, welche man für eine englisch-russische hält. Da der Feind schon längst Absichten auf die batav. Küsten hat merken lassen, so glaubt man, daß die Insel Walcheren der Gefahr am meisten dürfte ausgelegt seyn. Die kräftigsten Maasregeln, um diese Absichten zu vereiteln, sind bereits genommen worden. Auch will man wissen, daß die Divisionen der See-Soldaten, welche in den Häven von Flisingen und Riddelburg sind, suchen werden, sich mit der großen holl. Flotte im Texel zu vereinigen, um auf den Küsten zu kreuzen und sie zu beschützen. Auf den Küsten von Sreslandern werden auch die Verteidigungswerke noch sehr vermehrt. — Aus den Zeughäusern in Lille, Duai und Valenciennes soll sehr viele Artillerie und Munition nach dem Rhein gebracht werden. Man erwartet hier nächstens einen Transport Kanonen von großem Kaliber für Mastricht bestimmt, der größte Theil davon aber soll auf die rechte Rheinseite gebracht wer-

den, wo ein sehr zahlreicher Artilleriepark zu den künftigen Kriegsoperationen, wenn der Krieg in Deutschland wieder ausbrechen sollte, versammelt wird. Auch starke Truppenkorps sind in Bewegung, um sich aus dem Innern Frankreichs nach der Lahn zu begeben. Gekern und vorgekern giengen 2 Bataillons davon hierdurch, welche sogleich ihren Marsch nach Köln fortgesetzt haben, andre werden morgen oder übermorgen erwartet. In der Gegend von Namur und den Ardennen ist die Truppenbewegung auch sehr stark. Diese Armee soll dem Vernehmen nach, vom Gen. St. Cyr kommandirt werden und im Fall eines Bruchs in das deutsche Reich vordringen. — Vorgestern gieng Gen. Hatry eiligst hierdurch nach Paris. Gen. Tilly, welcher in Holland die franz. Kavallerie kommandirt, wir hier mit seiner ganzen Familie erwartet.

Regensburg vom 27 Jan. In Folge des päbstl. Breve vom 7 Sept. vorigen Jahrs, hat der päbstliche Nuntius in München der Bischoflichkeit in Bayern

und der Oberpfalz, vermittelst eines an sie den 31 Dec. in Lateinischer Sprache erlassenen Dekrets, die Eröffnung gethan, daß Seine Kurfürstliche Durchlaucht von Pfalz durch gedachtes Breve die Gewalt, zu den nothwendigen Statsbedürfnissen für 15 Millionen Werths Kirchengüter zu veräußern, erhalten, die Herabsetzung dieser Summe aber auf den dritten Theil beschlossen, und den 29 Dec. ihn, Rantius, ersucht hätten, dieses Breve bekannt zu machen, und zur Vollziehung zu bringen, solche Bekanntmachung geschehe also nun vermittelst gegenwärtigen Dekrets unter dem ernstlichen Befehl, daß kein Geistlicher, wes Standes und Würde er auch sey, der Vermeidung kanonischer Strafen, sich begeben lasse, die Wirkung jenes Breves zu hindern, oder zu verzögern u.

Brüssel vom 30 Jan. Zerstreute Haufen von Insurgenten durchstreifen noch einige Kantone der Departements der beyden Netthen, der Nordermaas und der Dyle die republikanischen Truppen verfolgen sie, und machen täglich Gefangene, gegen 100 derselben sind in die hiesigen Gefängnisse gebracht worden. Die Gen. Jardon und Beguinot haben die wirksamsten Maßregeln ergriffen, um allenthalben Ordnung und Ruhe herzustellen. Man fährt auch fort, in den Gemeinden, welche noch mit ihren Truppencontingenten oder Kontributionen im Rückstand sind, Geißel auszuheben, und wahrscheinlich wird dieses Schicksal selbst noch hiesige Stadt treffen.

Lahnstrom vom 2 Febr. Da Ehrenbreitstein über ist, so wird folgende Beschreibung dieser Festung aus einem öffentlichen Blatte hier nicht am unrechten Ort seyn. — Ehrenbreitstein gehört durch seine Lage unter die besten Plätze Deutschlands. — Die Franzosen, die im Laufe dieses Kriegs Maßricht, Luxemburg und Mantua eroberten, konnten sich doch nicht Ehrenbreitsteins bemächtigen. Diese Festung ist der Schlüssel zur Mosel und zum Rhein, und auch militärisch wichtig in Rücksicht des nördlichen Deutschlands. Auf einem abhängenden Felsen erbauet, den man überall, selbst ohne Widerstand, nur mit großer Mühe ersteigen kann, hat es einen 280 Schuh tiefen Bann.

(Den Beschluß nästens.)

#### Frankreich.

Paris, vom 2 Febr. Es heißt, General Championnet habe den Waffenstillstand mit Neapel, nach Ankunft eines Kouriers von Paris, sogleich wieder aufgehoben. — Da man noch keine Nachrichten von Lacombe St. Michel, dem franz. Gesandten in Neapel hat, den die Engländer fortgeführt haben, so bleibt indeß der neapol. Gesandte Russo zu Rom in Verwahrung. — In Neapel ist ein Seminarium von Chinesern. Man glaubt, die Franzosen werden einige der geschicktesten Chineser nach

Paris kommen lassen, um die zahlreichen chinesischen Handschriften, welche in der National-Bibliothek aufbewahrt sind und die Niemand versteht, zu erklären. — Zu Macheoul, in dem Departement der Unterseine, scheint die Erberschütterung, den 25. Jan. am heftigsten gewesen zu seyn. Es sind wenige Häuser, die nicht gelitten haben. Die neuesten und solidesten konnten nicht widerstehen. Die besten Mauern bekamen Risse, andre stürzten ein, dieß Schicksal hatten auch Magazine und Häuser. Eine große Anzahl Kamme wurden abgeworfen. Auf dem Land ist der Schaden noch beträchtlicher. Der größte Theil der Gebäude ist eingestürzt. Das Meer soll schröcklich getobt haben, man hört aber nicht, daß es ausgetreten sey. Es war nicht nur ein Stoß, der geschah, den Tag über verspürte man mehrere Erschütterungen, die aber schwach waren, der Himmel war trüb, es regnete den ganzen Tag und in der Entfernung hörte man den Donner rollen. Dieses Donnern dauerte in der Nacht fort, nebst einigen schwachen Erschütterungen, auch den 26. Jan. donnerte es noch. Gegen dem Meer zu war die Atmosphäre sehr schwer, von daher schien auch die Bewegung zu kommen. Der Fluß schwoh während dem Erdbeben ungemein an. Ueberhaupt scheint es, daß die Erdstöße in der Nähe des Meeres weit stärker waren, als in der Entfernung. Der Seehafen von Grenville hat sie besonders stark empfunden. — Gen. Bernadotte ist seit einigen Tagen hier. — Als einen Beitrag zu der gegebenen offiziellen Nachricht von Nacks Ergebung, wird beygefügt, daß Championnet den Waffenstillstand nur mit der Bedingung bewilligt hat, daß man, nebst Abtretung von Kapua und aller besten Plätze, 10 Mill. bezahle und zwar 5 auf der Stelle. — Die Lazaronis haben die königl. Truppen in Neapel entw.iffnet. — Die 20,000 Piemonteser, welche izt mit der franz. Armee vereinigt sind, brennen vor Begierde, sich auszuzeichnen. Ein Theil davon ist zur Armee des Championnets gestoßen.

Paris, vom 3 Febr. Hier sind einige Auszüge aus einigen Briefen, die von Algier nach Frankreich kamen und unter dem 30ten Dec. datirt waren. Der Dey von Algier hat den Franken den Krieg erklärt und sogar den Konsul der Republik B. Molodo in Ketten anlegen lassen. Alle andere Franken, welche sich in Algier befanden, sind ohne Barmherzigkeit zu Sklaven gemacht worden. Der Befehl zu dieser Kriegserklärung kam von Konstantinopel und wurde dem Dey durch einen Staats-Offizier eingehändiget. — Der Dey von Algier hat auch überdies verschiedene Eilboten nach Marokko, Tunis und Tripoli abgefertigt und sie eingeladen, die nemlichen Maßregeln gegen die Franken zu gebrauchen. Briefen aus Marokko zufolge

soll der Kayser seit einem Monat verschiedene Kavalleriekorps nach Kasro gesandt haben, um die Mahomedaner zu verstärken, welche die Pforte dahin gelandt hat, um Egypten wieder zu erobern. — Ein Brief von Mayland meldet, daß der Gen. Mack in dieser Stadt mit seinem ganzen Generalkorps angekommen ist. — Ein Brief von Mayland unter dem 17. Jan. zeigt einen von den Franken erfochtenen Sieg bey Verja nach der Einnahme von Kapua, an. — Der Marquis von Baresi, welcher der Oberdirector der neapolitanischen Inquisition war, hat sich eine Kugel durch den Kopf gefügt. — Man sagt, daß der Gen. Bernadotte, welcher seit einem Monat mit seinem Korps in der Gegend von Speyer und Landau lag, den Befehl bekommen hätte, sich sogleich nach Paris zu begeben. — Die fränkischen Gesandten in Kasstatt haben, dem Vollziehungsdirectorium Klagen über die Gelderpressungen, welche sich einige Agenten auf dem rechten Rheinufer erlauben, zugesandt, und man hofft, daß sich die Regierung ins Mittel schlage, und diesen Mißbräuchen Einhalt thun wird.

General Championnet hat die 10,000 silbernen Medaillen, die der König von Neapel zur Auszeichnung an seine Armee hatte schlagen lassen und die den Franzosen in die Hände fielen, unter seine Soldaten vertheilt.

#### Großbritannien.

London, vom 23 Jan. Gestern versammelte sich wieder das Parlament und Nachmittags um 4 Uhr ward an dasselbe folgende Königl. Botschaft wegen der Vereinigung Irlands mit Großbritannien gesandt: George Rex.

Se. Majestät sind überzeugt, daß die fortwährende Bemühung, mit welcher unsere Feinde bey dem Plan beharren, Irland von diesem Königreich zu trennen, die besondere Aufmerksamkeit des Parlaments erregen müsse. Se. Majestät empfehlen daher beiden Häusern, die wirksamsten Mittel in Betracht zu nehmen, eine solche Absicht gänzlich zu vereiteln. Sie haben das Vertrauen, daß eine Uebersicht aller der Umstände, die sich bisher ereignet haben, verbunden mit der Empfindung der gegenseitigen Zuneigung und des gemeinschaftlichen Interesses, die Parlamente beyder Königreiche veranlassen werden, die dienlichsten Maassregeln zu treffen, solch eine Finalrichtung zu machen, um eine für die Sicherheit beider Reiche wesentliche Verbindung zu befördern und auf immer zu Stand zu bringen und dadurch die Stärke, Macht und Hülfquellen des brittischen Reichs zu vermehren und zu befestigen. Nachdem diese Königl. Botschaft verlesen war, erhob sich Herr Sheridan und widerlegte sich der Vereinigung Irlands mit Großbritannien. Er sagte, eine solche Maassregel sey in den thigen Zeiten

unpolitisch. Er könne einer Adresse an den König nicht bestimmen und wünsche wenigstens Verbesserung. Herr Pitt widerlegte ihn und führte an, daß der Plan, Irland mit Großbritannien zu vereinigen, nie dienlicher gewesen sey, als jetzt. Morgen werde er deshalb eine Dankadresse an Se. Majestät und dann die weitem Grundsätze wegen der Vereinigung Irlands vorschlagen. Auch im Oberhaus soll morgen über die Adresse an den König berathschlagt werden. — Wie wir heute erfahren, sind die irländischen Rebellen in der Grafschaft Clare durch die gegen sie marschirten Truppen gänzlich geschlagen oder zerstreut und mehrere ihrer Anführer, unter andern Burke und O'Garmon gefangen genommen worden. Ersterer ist zu Ennis gehängt worden und letzterer zu Limerick in Arrest. In Dublin dauert die Gährung noch fort. Man hat d'arist einen Clubb unter der Benennung, Freunde der Unabhängigkeit von Irland errichtet und die Yeomanry hatten statt ihrer Regimentsfahnen eine Standarte mit der Inschrift machen lassen: Für unsern König und die Konstitution von Irland. Andere Korps waren eingeladen worden, diesem Beispiel zu folgen. Die Stadt Cork hat wegen der Vereinigung eine Dankadresse an Se. Majestät erlassen. — Die gestrige Hofzeitung enthält nunmehr den Officialbericht des Obristlieutenants Barrow über den Angriff, welchen die Spanier unter der Anführung des Feldmarschalls A. O'Neil, Generalgouverneurs von Yucatan, den 2ten, 5ten und 10ten Sept. mit einer Campeschiffotte von 32 Schiffen und 2000 Mann Landtruppen und 500 Seefoldaten gegen Honduras machten. Alle spanische Angriffe wurden aber von der geringen englischen Macht zurückgeschlagen und die Expedition vereitelt. Unserer Seits verlohren wir keinen Mann dabey.

#### Italien.

Rom vom 18 Jan. Den 3 d. rückte Gen. Macdonald vor Capua. Die Neapolitaner verließen die Muffenwerke, und schon drohte der Stadt die Gefahr einer Ueberrumpfung, als Gen. Mack einen Parlamentair abschickte, um einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Während man unterhandelte, sammelte Gen. Mack seine Leute wieder, und setzte so den Franzosen einen Widerstand entgegen, den diese diesmal nicht besiegen konnten. Aus der Stadt wurde ein sehr lebhaftes Feuer gemacht. Gen. Matthien wurde schwer am Arm verwundet. — Nach 3 heftigen Angriffen, die den 6, 7 und 8 d. statt hatten, faßte die Besatzung von Capua den Entschluß, sich zu ergeben. Den 10 d. begab sich daher Gen. Mack in das französische Lager, und schloß die Capitulation ab. Man machte hierauf bekannt, daß allen Soldaten, welche nach Haus zurückkehren wollten, dieses frey stehet und der größte Theil

des Corps soll diese Erlaubnis auch benutzt haben. Den nämlichen Tag zog Gen. Eble mit 9000 Franzosen in Capua ein. Die französische Armee ist seitdem gegen Aversa hin vorgerückt.

Florenz vom 21 Jan. Die letzten Nachrichten aus Neapel sprechen von einer daselbst ausgebrochenen heftigen Empörung, das Volk hat die Besatzung entworfen, und sich aller Forts bemächtigt, das ganze Ministerium hält sich verborgen, alle Läden sind geschlossen, kurz es herrscht die traurigste und verderblichste Anarchie. Von der andern Seite erfährt man über Livorno, daß zwischen den Franzosen und dem Vicekönig ein Waffenstillstand geschlossen worden sey. Eine Nachricht, die selbst der hiesige Hof erhalten hat, die aber dem ohngeachtet von manchen noch bezweifelt wird. Der wesentliche Inhalt dieses Waffenstillstandes wird folgender Gestalt angegeben: Capua bleibt den Franzosen bis zum allgemeinen Frieden, der König bezahlt 10 Mill. Pf. an Frankreich, die Handelsverhältnisse zwischen Rom und Neapel werden hergestellt, die Häfen Neapels und Siciliens sind neutral, und keine Seite einer Macht, mit welcher Frankreich im Krieg ist, dürfen darinn aufgenommen werden, es wird für die beiderseitigen Armeen eine Demarkationslinie gezogen etc.

Mailand vom 24 Jan. Man erwartet heute die Rückkehr des Gen. Foubert von Reggio hieher mit seinem Hauptquartier. Ein Theil desselben ist schon hier eingetroffen. — Ein engl. Kriegsschiff nebst einer Fregatte und einem portugiesischen Schiff haben neuerdings in der Rade von Livorno sich vor Anker gelegt. Gen. Serrurier befindet sich dormalen zu Livorno, und man glaubt zum Theil, daß davon die Rede sey, französ. Besatzung in diese Stadt zu legen. — Der Kaiserin Samstag begaben sich der König und die Königin von Sardinien nach der Kathedrale, um den heil. Vater zu besuchen. Am folgenden Morgen begab sich der übrige Theil der königl. Familie dahin.

#### Schwetz.

Luzern, vom 4 Febr. Der hiesige franz. Minister Verrochel erhielt vom Einmarsch der Franzosen in Neapel und von der Gefangennehmung der neapolit. Armee offizielle Berichte. Andre von Florenz angekommene Nachrichten hingegen behaupten, die Franzosen seyen noch nicht in Neapel, sondern hätten nach einem Waffenstillstand mit den Neapolitanern eine solche Position genommen, daß sie die Stadt und den Haven mit ihrem Besatzungsbereich können, daß Neapel auf Capitulation eingenommen sey, daß Neapel binnen 12 Tagen 10 Millionen zahlen müsse, wovon 5 Mill. sogleich bezahlt worden sind, daß das

franz. Hauptquartier in Caserta sey etc. — Auf Morgen erwartet man in Luzern den cisalpinischen Gesandten Visconti. — Endlich hat auch der Senat von Lüttich dem gleichen Schicksal der andern Republikken Italiens und Helvetiens unterzogen, indem er freiwillig die Regierung in die Hände des Volks niederlegte. Man schreibt dem Bürger Salicetti die Umformung dieser Republik zu.

#### Merkwürdige Seyer des Karls. Tags.

Drey alte hiesige Diener des Hochfürstl. Hauses Baden, nemlich Herr Diconomie. Rath und Burg. Vogt Sonntag 71. Jahr, Herr Geistlich. Verwalter Helminger 77. Jahr, und Herr Schulmeister Greiner 76. Jahr, zusammen also 224 Jahre alt, und wovon der erste 54. der zweite 62. und der dritte 59. mithin alle drey 175. Jahre in dem gesegneten Brod des Fürstlichen Hauses Baden zu stehen das seltene Glück haben, feyerten den gestrigen Carlstag dergestalt, daß nach bestrittener Tagsarbeit der jüngste den mittlern zum ältesten abholte; sofort bey diesem ein kurzgefaßtes Abendbrod bloß auf das Wohl ihres besten Fürsten und des gesammten Hochfürstl. Hauses Ehrfürchtvoll genossen wurde und dann jeder herzlich vergnügt zu den Seinigen wieder zurückwanderte. Diese Begebenheit ist für die Markgrafschaft Baden um so merkwürdiger, als in sämtlich Fürstlich Badischen Landen in einer Stadt, die Residenz Carlsruhe ausgenommen, nicht drey Fürstl. Diener von gleichem Alter und Dienstjahren angetroffen werden. Obrsch. d. 29. Jan. 1799.

#### Vermischte Nachricht.

Der nach Dresden bestimmte spanische Gesandte des Marlo soll den Auftrag haben, für den Kronprinzen von Spanien die Prinzessin Marie Auguste, einzige Tochter des Churfürsten von Sachsen, zur Gemahlinn zu begehren. Man lieft zugleich die Bemerkung, daß diese Prinzessin einen großen Reichthum an barem Geld ihrem künftigen Gemahl mitbringen werde.

#### Todes-Anzeige.

Dem Ewigen gesit es, meine innigst geliebte Gattin Frau Christine Salome, geborne Eisenlohr den 31. Jan. Abends nach einem 8 tägigen Krankenlager von meiner Seite zu nehmen. Ich mache dieses für mich und die Meinigen so schmerzlichen Verlust andurch allen Verwandten, Gönnern und Freunden bekannt; danke denselben für die der Seeligen geschenkte Freundschaft und Liebe; empfehle mich und meine Kinder derselben Wohlwollen und verbitte mich, überzeugt von ihrer Theilnahme, alle Beileidsbezeugungen. Haufen, den 1. Febr. 1799.

Berginspector Herber,